





Genau wie beim Realfilm ist die Herstellung ein kreativer Prozeß. Figuren und Handlungen verändern sich. Nicht zuletzt, weil sich viele Ideen während der Produktion als schwer realisierbar oder nicht sinnvoll erweisen. So konnte man das kleine Arschloch aus einigen Perspektiven nicht darstellen, weil die Figur dann nach nichts mehr aussahen. "Das hat Einfluß auf einzelnen Szenen oder manchmal auch auf das gesamte Drehbuch," gibt Bertram zu bedenken. Aus dem Dialog zwischen Autor, Regisseur und Geldgeber wird dann oft genug ein zähes Ringen um Kompromisse.

"Das Mitspracherecht zu vieler Leute ist sowieso ein echtes Problem." Auch Jens Nielsen, einer der Designer in der Trickkompanie, hat damit reichlich Erfahrungen gemacht, so beispielsweise bei der Produktion des Loggerhead-Trailers: Pro7 aus München, einer der Hauptauftraggeber dieser Wickiger-Story, wollte im Vorspann unbedingt raufende Nordlichter in einem Biergarten mit blau/weißen Fahnen sehen - ein weder inhaltlich noch zeichnerisch sinnvoller Vorschlag. "Wir konnten uns schließlich mit einer Rauferei auf Helgoland durchsetzen. Das war eine diplomatische Meisterleistung."

Trickfilm praktisch: Ein Laster rumpelt von links nach rechts durchs Bild, vorbei an einer Hofeinfahrt, aus der Meister Schurich herauskommt – das ist eine Sekunde "Werner". So eine Szene wäre bei einem Realfilm schnell im Kasten. Beim Trickfilm dagegen dauert das deutlich länger. Zuerst muß festgelegt werden, was sich in der Szene bewegt und was sich

dagegen nicht verändert, was im Vordergrund passiert und was im Hintergrund. Solche Ebenen, Level genannt, festzulegen, reduziert den zeichnerischen Aufwand erheblich. Verändert sich nämlich ein Bereich im Verlauf einer Szene nicht, wie in diesem Fall die Hofeinfahrt, ist nur eine Zeichnung nötig. Der Laster dagegen bewegt sich: Das bedeutet ein Bild für jede Position. Meister Schurich läuft ebenfalls im Bild herum. Dafür sind weitere Zeichnungen nötig.

Ist Anfang, Ende und Struktur der Szene festgelegt, entstehen die Zeichnungen auf einzelnen Folien. Im engen Rahmen aller vorherigen Festlegungen keine sonderlich kreative Arbeit mehr, die dann der sogenannte Inbetweener zu erledigen hat.

Sind die Zeichnungen fertig, kann gefilmt werden. Dazu werden die Folien der verschiedenen Ebenen jetzt übereinander gelegt. Auf diese Weise entsteht das eigentliche Bild. Für jeden Sekundenbruchteil Film müssen die Folien neu kombiniert und das ganze dann erneut belichtet werden, bis irgendwann tatsächlich ein Laster durchs Bild fährt.

Um einen Eindruck vom Fortgang der Arbeiten zu bekommen, wird gleich am Anfang das grob bebilderte Storyboard abgefilmt. Es entsteht eine sogenannte LEICA. In diesen Film werden die fertigen Szenen eingebunden. So läßt sich der Fortschritt Stück für Stück nachvollziehen, bis sich die letzte LEICA vom Film schließlich nicht mehr unterscheidet und Werner, das kleine Arschloch oder die Loggerheads sich mindestens so lebensecht gebärden, wie ihr Schöpfer.

Auch in der Trickfilmbranche hat in den letzten Jahren der Computer Einzug gehalten. – Allerdings nicht beim Zeichnen. Der klassische Trickfilm arbeitet mit 2 Dimensionen. Nielsen erklärt: "Computer brauchen für solche Animationen dreidimensionale Modelle der Figuren als Berechnungsgrundlage." Das sei ein unverhältnismäßiger Aufwand. Das Kombinieren und Zusammenstellen der verschiedenen Level kann am Rechner dagegen sehr viel einfacher vorgenommen werden, als am Kameratisch.

Trotzdem sei das klassische Kamerawissen noch immer sehr gefragt, führt Nielsen aus. "Im Moment drängen immer mehr Experten ins Geschäft, die sich mit der neusten Software auskennen, aber keine Ahnung von Kameraeinsatz mehr

haben. Dieser Wissensverlust führt zwangsläufig zu Fehlern."

Am Kaffee-Automaten erzählt eine Zeichnerin der Trickkompanie, was sie an der Arbeit am Trickfilm begeistert: "Mit dem Zeichnen kleiner Männchen Geld verdienen können", daß sei schon immer eine faszinierende Idee gewesen. "Noch heute ist es ein schönes Gefühl, sich den ganzen Tag mit so einer unernsten Tätigkeit zu befassen."